Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 31

Artikel: Die Universalschrift
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430633

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1892 XVIII. Jahrgang № 31 30. Juli

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Centralhof 14. Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag. Briefe und Gelder franko.

Abonnementsbedingungen.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für **alle Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50.** — *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit* ***Farbendruckbild*** *50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die **Schweiz 30** Cts., für das **Ausland 50** Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern **alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.** Für ausserschweizerische Inserate ist der **Annoncen-Expedition Adolf Steiner** in **Hamburg, Berlin, Mailand** das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen,

Die Universalschrift.

Wenn du zu Peking ins Theehaus gehst
Und noch kein Wörtchen chinesisch verstehst,
Kannst du doch mittels der Bildbuchstaben
Dorten sogleich das Geforderte haben.

Denn das chinesische Alphabet
Zeigt schon die Sache, um welche sich's dreht,
Zeigt's den verschiedenen Millionen,
Welche dies Reich fremdsprachig bewohnen.

Also bestellst du beim Gastwirth da
Thee, vermittelst des Zeichens Tscha,
Und befragst ihn mit Pinsel und Kreide,
Was beträgt nun die Schnabelweide?

Hurtig berechnet der Wirth: mein Tscha
Kostet ein Tael (zwei Thaler beinah!) —
Ebenso hurtig erscheinst du beim Richter
Und verklagst das Schelmengelichter.

Rasch den Beutelschneider zur Haft
Liefert die Orts-Mandarinenschaft,
Setzt ihn auf peinliche Bambusspitzen,
Läßt, wenn er leugnet, ein Ohr ihm schlitzen.

Mancher, der diese Erfahrung besitzt,
Weil ihm das Zuchtamt beide geschlitzt,
Hängt sich seitdem die Mützenbänder
Tiefer herab um die Ohrenränder.

Demnach gilt hier das Ohr oder Öhr
Zeichengemäß als das scharfe Gehör,
Oder als Ohr des tauben Janhagels,
Scharf bedroht mit dem Zeichen des Nagels.

Was der Chinese Antiqua benennt,
Hat mehr Leser als unser Kurrent,
Jeglicher schreibt's, und im Kerker verloren,
Schreibt sich's der Gaudieb hinter die Ohren.

Ein Chinese.